

# 10. JAHRESBERICHT 2017



BENEDIKTINERKLOSTER ST. JOSEF  
IN MARIA ROGGENDORF

## Teil der Ordensfamilie

Nach dem Abschluss von Renovierungsarbeiten am alten Pfarrhof in Maria Roggendorf segnete Abt Clemens Lashofer am 27. September 1975 das „Haus St. Josef/Stift Göttweig“. Mit dieser Stunde beginnt die „Vita communis“, das gemeinschaftliche, klösterliche Leben in Maria Roggendorf: Patres und Frates aus dem Stift Göttweig bilden die brüderliche Gemeinschaft unter der Leitung des Wallfahrtsdirektors P. Hermann Groër, der bis zu seiner Ernennung zum Erzbischof von Wien im Haus St. Josef wohnt. Ihm verdanken wir nicht nur die Monatswallfahrt, sondern neben vielen anderen segensreichen Initiativen auch die Gründung der klösterlichen Gemeinschaft in „St. Josef“. Nach der Ernennung P. Hermanus zum Erzbischof erhob Abt Clemens das „Haus St. Josef“ zum Superiorat und am 8. September 1991 zum abhängigen Priorat. Am 11. Dezember 2005 schließlich errichtete Abtpräses Clemens Lashofer als Abt des Stiftes Göttweig unser Kloster als selbständiges Priorat gemäß den Vorgaben des Kirchenrechts.



Wie alle selbständigen monastischen Klöster ist auch das Priorat St. Josef exemt, das bedeutet, dass es direkt dem Heiligen Stuhl untersteht. Dennoch sind die Benediktinerklöster in Kongregationen zusammengefasst, die Kongregationen bilden die weltweite Konföderation, die wir auch als Benediktinerorden bezeichnen könnten.

St. Josef ist Glied der Österreichischen Benediktinerkongregation, der 14 Klöster angehören: St. Peter in Salzburg, Kremsmünster, Michaelbeuern, Lambach, Admont, St. Lambrecht, Melk, St. Paul i. Lavantal, Göttweig, Seitenstetten, Altenburg, das Schottenstift in Wien, Gut Aich und St. Josef in Maria Roggendorf.

Die Kongregation wird geleitet vom Abtpräses und seinem Präsidium. Im vergangenen Oktober wurde nach Ablauf der Amtszeit von Abtpräses Christian Haidinger im Rahmen des Generalkapitels der Österreichischen Benediktinerkongregation der Abtpräses neu gewählt. Abt Johannes Perkmann vom Stift Michaelbeuern, Salzburg, ist nun der neue Abtpräses der Österreichischen Benediktinerkongregation.

Geschätzte und liebe Freunde von „St. Josef“!

Mit dem Christkönigssonntag wurde das Jubiläumsjahr der Erscheinungen der Gottesmutter in Fatima offiziell abgeschlossen. Wir können der Gnadenmutter nur aus ganzem Herzen danken für die reichen Gnaden, die sie speziell in diesem Jahr geschenkt hat. Die Fülle der Gnade, die die seligste Jungfrau uns vermittelt, sei es in diesem Gnadenjahr oder generell, können wir gar nicht voll erkennen und wir können Jesus und Maria nicht genug dafür danken.

Maria Roggendorf, das heißt die Monatswallfahrt, die Legion Mariens, die Abtei Marienfeld und das Priorat St. Josef, ist nicht nur zutiefst mit dem Wirken Mariens in Fatima verbunden, sondern wirklich ein Werk der Gottesmutter. Am Beginn dieses Werkes stand ein Priester, Msgr. Dr. Hans Groër, der dem Ruf Mariens folgte. Durch ihn begann Unsere Liebe Frau ihr Werk in Maria Roggendorf zur Verherrlichung Gottes und zum Heil der Menschen. An 50. Geburtstag des späteren Kardinals Dr. Hans Hermann Groër, dem 13. Oktober 1969, fand die erste Monatswallfahrt statt. Sie war der Beginn eines geistlichen Werkes, das weit über die Grenzen des kleinen Dorfes im Weinviertel hinausreichen sollte. Wir, ich spreche jetzt konkret von den Benediktinermönchen von St. Josef, haben die große Aufgabe, diese geistliche Erben pflegen zu dürfen, gemeinsam mit den ehrwürdigen Schwestern der Abtei Marienfeld, mit den Legionären Mariens, die sich diesem Ort verbunden wissen, mit den Ortsbewohnern und den Pilgern.



In zwei Jahren dürfen wir erneut ein Jubiläum begehen: den 50. Jahrestag der ersten Monatswallfahrt! Das soll nicht nur ein Einlass sein zu danken und sich des Guten der fünf Jahrzehnte zu erinnern. Vielmehr dürfen wir diesen feierlichen Moment nützen um unser Leben in der Nachfolge Jesu an der Hand Seiner und unserer Mutter Maria zu erneuern. Das Leben des Christen wie des Mönches bedarf der beständigen Umkehr zu Gott, der Entsagung jedweden Eigenwillens und das immer neue Hören auf Sein Wort und Seinen Gnadenanruf. Auch das können wir vom Gründer unseres Klosters, Hans Hermann Kardinal Groër, lernen.

Mit der Bitte um Gottes reichen Segen für Sie und alle Ihre Lieben,  
verbleibe ich herzlich, Ihr

*Prior P. Michael Fritz OSB*

## Ein geistliches Wort

Papst Franziskus hat am 13. Mai 2017 im Rahmen seines Besuches in Fatima nicht nur die seligen Jacinta und Francisco heiliggesprochen, er vertraute auch in einem großen Fürbittgebet die Kirche und die ganze Welt der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria an. Das Bitten vieler Katholiken in Österreich erfüllten die Österreichischen Bischöfe, indem sie am 13. Juni dieses Jahres unser Heimatland der Magna Mater Austriae in Mariazell anvertrauten.

Tatsächlich hat die Rosenkranzkönigin in Fatima ausdrücklich gewünscht, dass die ganze Welt (und Russland) ihrem Unbefleckten Herzen geweiht werden soll. Später wurde diese Aufforderung durch Sr. Lucia erneuert und 1942 folgte Papst Pius XII.



dem Wunsch Mariens. Sr. Lucia war es auch, die uns berichtete, Jesus wünsche, dass neben seinem Heiligsten Herzen das Unbefleckte Herz Mariens verehrt werde. Sr. Lucia selbst durfte es erfahren, was es heißt, im Unbefleckten Herzen Mariens geborgen zu sein. Ihr war von der Himmelskönigin versprochen worden: „Mein Unbeflecktes Herz wird immer dein Zufluchtsort sein und der Weg, auf dem du zu Gott kommst.“

Es ist wunderbar, wenn der Heilige Vater und die Bischöfe uns alle Maria und ihrem Unbefleckten Herzen anvertrauen. Es ist genauso gut oder im gewissen Sinn noch notwendiger, dass wir selber uns dem Herzen der Immaculata nähern, ihm Vertrauen schenken, es ehren und lieben wollen. Erst dadurch können wir die Gnaden annehmen, die Maria uns schenken will. Sie wird uns wie Lucia in ihr

Herz aufnehmen. Genau genommen hat Maria uns alle schon vor langer Zeit angenommen, damals nämlich als sie zu Gottes Vorsehung der Erlösung gesagt hat: „Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe wie du es gesagt hast.“ In diesem Moment wurde sie die Mutter Gottes – sie empfing Jesus in ihrem Schoß, und sie wurde da auch unsere Mutter. Maria ist unsere Mutter in der Ordnung der Gnade, so lehrt es uns die Kirche. Es war Gottes Plan und Wille, dass die Jungfrau aus Nazareth die Mutter des Erlösers und die Mutter der Erlösten wurde.

**Lob sei dir, Maria, du Wunderbare Mutter,  
und deinem Unbefleckten Herzen!**

## ... im Geist des hl. Ludwig Grignon von Montfort

Vor etwa 5½ Jahren sind einige Ehefrauen aus der Oststeiermark an unser Kloster mit der Bitte herangetreten, ob wir denn nicht für ihre Männer Exerzitien im Geiste des hl. Ludwig Maria von Montfort halten könnten. Und sie legten uns dar, warum sie gemeinsam zu dieser Bitte kamen:

Ihren Ehemännern bedeute nicht nur das Gebet sehr viel, sondern sie waren auch aktive Mitglieder in der katholischen Laienbewegung der Legion Mariens. Die beruflich verantwortungsvollen Aufgaben und die Verantwortung als Familienvater von mehreren Kindern, machten jedoch die aktive Mitgliedschaft in der Legion Mariens zeitlich nicht mehr möglich. Darunter litt das persönliche Gebetsleben, und ebenso fielen damit die jährlichen Exerzitien aus. So wuchs die Sehnsucht nach einer Vertiefung im Glauben und Gebet sowie nach Stille und einem Innehalten inmitten aller bedrängenden Aufgaben.

Eine der Ehefrauen und jetzige Helferin im organisatorischen Bereich hat folgende Überzeugung von den Exerzitien: „Ich finde, man muss den jungen Familienvätern sagen, wie wichtig es ist, dass sie sich zuerst an Gott klammern ... dann kann man alles andere viel besser aushalten. Und auch die jungen Mütter müssen wissen, dass es zwar schwierig ist, mit den kleinen Kindern 3 Tage allein auszukommen, dass diese Opfer aber tausendfache Frucht bringen, ganz unter dem Motto: »Ein Vater unter Gottes Schutz gibt den Seinen Sicherheit!!!« Ganz ehrlich, ich spreche hier aus Erfahrung.“

Zu den ersten Exerzitien reisten vier Steirer an. Im Jahr 2013 nahmen schon Männer aus Vorarlberg, dann aus Nieder- und Oberösterreich, aus Wien und Burgenland teil. „Ich möchte mich nochmals für die segensreichen Exerzitien bedanken. So etwas ist Gottes Geschenk.“ (per SMS, 13.11.2017), fasste einer seine Eindrücke noch manch anderer Teilnehmer zusammen.



*Subprior P. Josef Haspel OSB*

Übersicht:

DATUM	THEMA	Personen
25.–28. 10. 2012	Das Jahr des Glaubens	4
31. 10. – 3. 11. 2013	Heiligstes Herz Jesu – Bilde unser Herz nach Deinem Herzen	7
6. – 9. 11. 2014	Der hl. Josef	12
5. – 8. 11. 2015	Maria, Mutter der Barmherzigkeit	9
3. – 6. 11. 2016	Das Geheimnis Mariens – nach dem hl. Ludwig Maria v. Montfort	15
2. – 5. 11. 2017	Wir wollen dem Unbefleckten Herzen durch die Betrachtung der RK-Geheimnisse Gesellschaft leisten	15

## Pfadfinder und Radio Maria

Die Katholische Pfadfinderschaft Europas – Österreich unternahm in diesem Jubiläumsjahr ihre Bundeswallfahrt zur Fatimakirche in Drosß bei Krems am 21. Mai. Dies war der Sonntag vor Christi Himmelfahrt, und wir erinnerten uns, dass der 13. Mai 1917 ebenfalls dieser Sonntag war. Treffpunkt war eine kleine Kapelle in der Nähe der Wallfahrtskirche, die im Jahr 2000 zu Ehren von Jancita und Francisco errichtet worden war. Es war nicht schwer, aus unserer großen Schar zwei Mädchen und einen Buben zu finden, die genau so alt waren wie damals die Fatimakinder. Zusammen mit ihnen und einer Marienstatue zogen wir dann mit dem Fatimalied zur heiligen Messe.

Die Ereignisse von 1917 waren auch Thema sowohl bei der Patrizierrunde für Jugendliche wie auch bei der für Erwachsene. Diese beiden monatlichen Glaubens-



gesprächsrunden finden regelmäßig im Pfadfinderheim Baumgarten (Pfarre Freundorf bei Tulln) statt. Die dortige Gruppenführung hat mich auch eingeladen, mit jugendlichen Pfadfindern über Fragen unseres Glaubens zu diskutieren. So sprachen wir über Tod und Auferstehung von Jesus, und es zeigte sich, dass die jungen Leute zwar sehr wenig wissen, aber sich dennoch stark interes-

sieren. Fatima war für mich auch ein wichtiges Thema im „Marienbrief“, einer Monatsschrift für 5 bis 12-jährige Kinder, die bei Salterrae – Schriftenapostolat (2041 Maria Roggendorf 34) bestellt werden kann.

Dreizehnmal durfte ich in Radio Maria in der Katechismussendung über die Botschaft von 1917 sprechen. Dabei wollte ich zeigen, dass der Aufruf Marias zur Bekehrung ganz mit den Worten von Jesus übereinstimmt: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe, kehrt um und glaubt an das Evangelium!“ (Mk1,15). Mit Umkehr ist eigentlich ein Umdenken gemeint, ein neues Denken, nämlich die Hinkehr, die Zuwendung zu Jesus. Dieser Gedanke war auch mein Hauptanliegen bei den Exerzitien für junge Legionäre Mariens in der Karwoche und für Erwachsene in November. Im Rosenkranz zeigt uns Maria eine wunderbare Möglichkeit dieser Zuwendung zu Jesus.

*P. Bernhard OSB*

## Was tun denn so die Mönche, außer beten?

In dieser Darstellung soll ein Überblick gegeben werden, in welchen Tätigkeitsbereichen die Mönche von St. Josef stehen, wobei unsere erste Aufgabe das Chorgebet im Auftrag der Kirche ist. Viermal am Tag wollen wir damit Gott verherrlichen und für das Heil aller Menschen beten.

**P. Mag. Michael Fritz:** Prior des Klosters, Novizenmeister, Wallfahrtsdirektor, Rel. Prof. in Hollabrunn, viele geistliche Dienste in der Legion Mariens

**P. MMag. Josef Haspel:** Subprior des Klosters, Gastmeister und Küchenmeister, Rel. Prof. in Hollabrunn, Geistlicher Leiter der Comitiums Hollabrunn der Legion Mariens

**GR P. Bernhard Hauser:** Kaplan in Eggendorf im Thale, Enzersdorf im Thale, Kammerndorf, Maria Roggendorf, Nappersdorf und Oberstinkenbrunn; Bundeskurat der Kath. Pfadfinderschaft Europas – Österreich, geistliche Dienste in der Legion Mariens und bei Radio Maria, Schriftleiter des „Marienbriefs“

**GR P. Mag. Augustinus Andre:** Pfarrer in Nappersdorf und Kammerndorf, Moderator in Enzersdorf im Thale, Leiter des „Schriftenapostolat Salterrae“

**P. Mag. Stephan Schnitzer:** Ökonom, Chronist, 2. Kantor, Dekanatsmännerseelsorger, Geistlicher Leiter der EC Hollabrunn der Legion Mariens, Kurat des ÖKB Stadtverband Hollabrunn und Bundeskaplan der Lazarus Union

**KR P. Dr. Ildelfons Fux:** Spiritual der Zisterzienserabtei Marienfeld, Kirchenrektor der Kapelle „ULF vom Heiligsten Herzen“ in Wien 3 und Schriftleiter der Zeitschrift „Gottgeweiht“

**P. Mag. Ludwig Maria Gmoser:** 1. Kantor, Infirmar, Moderator in Guntersdorf und Großnondorf, viele geistliche Dienste im Heilungsdienst und in der Legion Mariens

**P. Mag. Philippus Reisenberger:** Kapitelsekretär, Bibliothekar, Pfarrer in Maria Roggendorf und Oberstinkenbrunn, Moderator in Eggendorf im Thale, Dechantstellvertreter, Geistliche Dienste in der Legion Mariens

**P. Mag. Placidus Leeb:** Haus- und Hofmeister, Pfarrer des Pfarrverbandes Pulkautal West mit den Pfarren: Pfaffendorf, Alberndorf, Haugsdorf und Jetzelsdorf, Dechantstellvertreter, Dekanatsmännerseelsorger

**Fr. MMag. Columban Mark:** 2. Bibliothekar, Sakristan, Rel. Prof. in Laa an der Thaya und Hollabrunn

**Fr. Johannes Paul Suchy:** Theologiestudent, Leiter des Teams für das Jugendfest Kana

Mehrere Mitbrüder übernehmen auswärtige Aushilfen für hl. Messe an Sonn- und Feiertagen, Beichtdienst in Schulen und Pfarren und die Leitung von Exerzitien und Einkehrtagen.

# Aus der Chronik

## 3. - 6. Jänner:

P. Prior Michael und P. Stephan sind bei der Winterschule der Legion Mariens in Vöcklabruck als Geistliche Leiter tätig.



## 3. März:

Es erscheint die Schrift „Verfolgung leiden. Ein neuer Weihbischof für Wien“ (Erinnerung an die Ernennung und Konsekration von Kurt Krenn), verfasst von P. Ildefons und herausgegeben von Rudolf Fördermayr, Oberkappel.

Ebenfalls im März wird die Studie „Vive Jésus. Herz-Jesu-Verehrung bei Franz von Sales“, verfasst von P. Ildefons, als Beiheft 24 der Zeitschrift „Gottgeweiht“ veröffentlicht.

## 20. März:

Hochfest des hl. Josef, Bräutigam der seligsten Jungfrau Maria und Patron unseres Klosters.

Wir feiern mit P. Subprior Josef den Namenstag. Am Nachmittag findet das jährliche Oblatentreffen unter der Leitung von P. Prior Michael statt.

17.00 Uhr Lateinische Vesper im Gregorianischen Choral und Rosenkranz

18.00 Uhr Festmesse zu Ehren des hl. Josef; anschl. Agape im Dorfhaus für ca. 100 Teilnehmer.

## 24. März:

Gedenkgottesdienst zum 14. Jahrestag des Heimgangs von + Kardinal Hans Hermann in der Abtei Marienfeld: Die hl. Messe feiert Militärbischof em. Mag. Christian Werner.

## 30. März – 6. April:

P. Stephan begleitet eine Pilgergruppe von 31 Personen nach Fatima und Santiago de Compostela.



## 9. – 12. April:

P. Bernhard leitet die Exertitien für Junglegionäre in Subiaco Kremsmünster.



### 13. Mai:

Die 566. Monatswallfahrt leitet Mons. Sabino Ocan Odoki, der Bischof von Arua in Uganda. Wir haben die Freude aus Anlass des 100 Jubiläums der Erscheinungen der Gottesmutter in Fatima eine Fatimastatue, die vom Heiligen Vater Papst Franziskus gesegnet wurde, als Pilgermadonna empfangen zu dürfen.

### 1. und 2. Juli:

Zum 43. Mal findet das „Jugendfest KANA“ statt. Die Speisemeister sind die hl. Hirtenkinder von Fatima. Fast 200 Jugendliche und Junggebliebene folgen der Einladung.

### 5. Juli:

Todestag von Kardinal Joachim Meissner. Er war treuer Freund von Kardinal Hans Hermann, sowie unseres Klosters und der Monatswallfahrt. R.I.P.

### 13. – 16. Juli:

„Nazareth4family“ – Zu den Familientagen finden sich 70 Eltern und Kinder in Maria Roggendorf ein um Stärkung im Geist der Heiligen Familie zu finden. P. Subprior Josef und Frau Marianne Rohrer werden in der Leitung der Tage von mehreren Helfern und von einigen Mitbrüdern aus dem Priorat St. Josef unterstützt.



### 6. – 11. August:

Wir halten unsere Konventexerziten im Stift Lilienfeld. Exerzitenleiter ist Winfried Abel, Pfarrer i. R. und Geistlicher Assistent im Leopoldinum in Heiligenkreuz.

### 25. - 27. August:

15. Herz-Jesu-Wallfahrt nach Hall in Tirol; Leitung: P. Ildefons; teilnehmende Mitbrüder: P. Subprior Josef, P. Bernhard, Fr. Columban und Novize Fr. Johannes Paul.



### 16. September:

P. Subprior Josef ist Hauptzelebrant und Prediger beim „Klosterkirtag“ – Patrozinium Kreuzerhöhung – in Baumgarten (Burgenland) mit erstmaliger Predigt in kroatischer und deutscher Sprache.

P. Bernhard hält eine Andacht bei der Fatimakapelle am Kuhberg in Sieghartskirchen.

### Enzersdorf im Thale – Kammersdorf – Nappersdorf

Die kleine Pfarre Enzersdorf im Thale zeichnet eine sehr große Kirche aus. Ihr gegenüber befinden sich drei renovierungsbedürftige pfarrliche Gebäude: Pfarrhof, Pfarrheim und Klosterkapelle.

In mehreren gemeinsamen Beratungen zwischen Diözese, Schottenstift und Pfarre ist das Projekt „Pfarrheim.Neu“ herangereift: Der Pfarrhof wird an Privatinteressenten verkauft, das Pfarrheim wird abgerissen und die ehemalige Klosterkapelle mit den neu zu errichtenden Räumen soll einem lebendigen pfarrlichen Leben dienen. Nach den derzeit laufenden Planungen soll im Frühjahr 2018 mit den Arbeiten begonnen werden.

Der barocke Pfarrhof Nappersdorf wurde von Juli bis November saniert. Die 246 Fensterflügel wurden tischlermäßig in Ordnung gebracht und gemeinsam mit den Fensterstöcken gründlich gestrichen. Der schadhafte Verputz wurde erneuert und alle vier Fassadenflächen mit Kalkfarbe gestrichen. Neue Steinstufen samt Handlauf, einen barrierefreien Zugang und eine Pflasterung erhielt der Vorplatz zu diesem Baujuwel mitten im Ort.

Unsere Asylwerberfamilie, die in die Pfarrhöfe Kammersdorf und Nappersdorf reges Leben brachte, hat nach zweijähriger Wartezeit das Asylrecht in Österreich bekommen. Sie sind jetzt dabei, sich eine neue Existenz aufzubauen – Familie Okomati in Wien, Familie Rajab Ali sen. und jun. in Hollabrunn. Diese zwei Jahre waren für die beiden Pfarren eine große Herausforderung und gleichzeitig ein Segen in vielfacher Hinsicht.

Wie in allen Pfarren Österreichs fand am 19. März unter dem Motto ICH BIN DA. FÜR die Pfarrgemeinderatswahl statt. Viele erfahrene Pfarrgemeinderäte – aber



auch neue Gesichter in allen drei Pfarren – sind bereit, sich einzusetzen für eine lebendige Pfarre.

*P. Augustinus OSB*

*Pfarrgemeinderäte alt und neu mit Familie beim Dankeausflug auf der Burgruine Aggstein in der schönen Wachau*

### Guntersdorf

Angeregt durch einen Vortrag von „Missio“ bei einer Dekanatskonferenz, wurde im Pfarrgemeinderat besprochen, ob unsere Pfarre in Zusammenarbeit mit „Missio“ ein Hilfsprojekt unterstützen könnte. Alle Pfarrgemeinderäte zeigten sich interessiert und so wurde einstimmig beschlossen, mit „Missio“ Kontakt aufzunehmen und Informationen einzuholen, um ein unseren Vorstellungen und Möglichkeiten angepasstes Projekt in Angriff zu nehmen. Die Vorsehung Gottes spielte uns rasch ein Projekt zu in dem es um Wasser und Kinder geht, und genau das entsprach dem was wir uns gewünscht hatten.

Worum genau geht es? Die Pfarre, die das Ziel unserer Hilfe ist, liegt in Ruanda und heißt: Tyazo, deren Seelsorger ist Pfarrer Theophile Nsengiyumva, ein junger Priester, der jetzt das zweite Jahr in dieser Pfarre arbeitet. Zu dieser Pfarre gehören die beiden Inseln Kirehe und Ruzi im Kivu See. Auf Kirehe gibt es eine Schule und eine kleine Kirche. Auf Ruzi leben 45 Familien, die für ihren gesamten Alltag – auch für das Holen von Trinkwasser vom Festland – auf die Überfahrt mit Booten angewiesen sind. So auch für den Schulbesuch ihrer Kinder. Das einzige Fährboot kommt nicht regelmäßig und ist für viele Familien zu teuer. Viele Kinder paddeln darum mit einem Kanu zur Schule, was sich als große Gefahr darstellt, weil viele von ihnen nicht schwimmen können. Pfarrer Theophile hat sich an Missio gewandt, um hier zwei Boote für die Überfahrt der Schulkinder zu erbitten. Auf den beiden kleinen Inseln gibt es darüber hinaus kein Trinkwasser. Die Überfahrt ans Festland ist teuer und der Verzehr des nicht sauberen Trinkwassers aus dem Kivu See birgt eine große Gefahr von Krankheiten. Darum werden dringend Wasserfilter benötigt. Das Projektvolumen beträgt 15.000.00 Euro. Wir wollen durch unterschiedliche Veranstaltungen in der Pfarre Guntersdorf diesen Betrag bis zum Ende des Jahres aufbringen. Sollte jemand den Wunsch haben, dieses Projekt finanziell durch eine Spende zu unterstützen, besteht die Möglichkeit dies zu tun: *Raiffeisenbank Hollabrunn IBAN: AT58 3232 2000 0140 1504 Kennwort: Schulschiff*

### Großnondorf

In der Pfarre Großnondorf gibt es eine sehr lebendige Ministrantengruppe. Die sieben Buben und sieben Mädchen treffen sich jede zweite Woche zum Gebet, praktische Übungen für die Feier der Liturgie, Katechismus, Bibellesen, Spielen, Pizza essen, Kletterpark, Ministranten Nacht ...Nach und nach formte sich in den Herzen unserer Minis der Wunsch, etwas für unsere Pfarre „zu tun“, damit mehr Menschen in die Kirche gehen. Weil die Kinder eine eigenständige Gruppe in der Pfarre bilden wollten, wurde der Vorschlag gemacht, ein Jugendpräsidium der Legion Mariens zu gründen. Diese Idee wurde von den Minis angenommen und nach einem Vorstellungsgespräch mit deren Eltern in die Tat umgesetzt. Mittlerweile haben fünfzehn Treffen stattgefunden, zu denen zehn Kinder kommen. Treu, mit Freude und Ernst nehmen die Junglegionäre an den Treffen teil und erfüllen zuverlässig die ihnen zugeteilten Arbeitsaufträge. *P. Ludwig Maria OSB*

### Maria Roggendorf – Oberstinkenbrunn – Eggendorf im Thale

Nicht jeden Winter besteht die Möglichkeit, sich auf das Natureis zu wagen. Der vergangene Winter bot diese. Mit den Ministranten spielten wir in Schalladorf und Hart-Aschendorf Eishockey. An einem schönen Herbstsonntag wagten wir uns dann auch



inlineskatend auf den Parkplatz des Hol- labrunner Einkaufszentrums. Außer einer kleinen Schürfwunde ging alles gut. Nicht zu vergessen – der Ministrantentag in Kalksburg, zu dem etwa 2000 Ministranten kamen – wir waren auch dabei.

In jeder Pfarre gibt es außer den Pfarrgemeinderäten und Vermögensverwaltungsräten, die im Frühjahr neu gewählt wurden, noch weitere Ehrenamtliche, die viel für die Pfarre tun bzw. getan haben. In Maria Roggendorf erhielten Anfang des Jahres Hermine Beer, Elisabeth Hogl, Mathilde Huber, Maria Kraus, Johann Kraus und Leopold Maurer den diözesanen Stephanusorden.



Der gute Kontakt zum Schottenstift führte Pfarrangehörige von Eggendorf und Enzersdorf zwei Mal ins Wiener Benediktinerkloster. Zuerst waren es die diesjährigen Firmkandidaten mit Begleiter, die Abt und Kloster kennenlernen

durften. Einige Wochen später wurde zum „Tag der Schottenpfarren“ eingeladen. Eine kleine Abordnung aus beiden Pfarren nahm an der Klosterführung und dem Festgottesdienst teil. Agape und Erinnerungsgeschenk haben auch nicht gefehlt.

Von Wullersdorf nach Maria Roggendorf sind es ca. 2 Kilometer – wir gingen 23 Kilometer. Der Grund dafür liegt in der ersten „Wullersdorfer Gemeindefwallfahrt“, die am 13. Mai veranstaltet wurde. 35 Fußwallfahrer trafen einander zur frühen Morgenstunde vor der Prandtauerkirche Wullersdorf. Es galt die neun Kirchen und Kapellen zu besuchen, kennenzulernen und auch zu singen und zu beten. Die Mitfeier der Monatswallfahrt um 15.30 Uhr bildete den Höhepunkt und Abschluss dieser vielleicht nicht einmaligen Unternehmung.

Nicht alle Gäste bereiten Freude. In allen drei Pfarrkirchen hatten wir Besucher, die nicht zum Gebet kamen, sondern die es auf die Opferstöcke abgesehen hatten. Zum Teil wurden sie beschädigt, aufgebrochen und ein Opferstock wurde aus der Verankerung gerissen. Gott sei Dank hält sich der angerichtete Schaden in Grenzen.

*P. Philippus OSB*

## Pfarrverband Pulkautal West

Die Pfarren Alberndorf, Haugsdorf, Jetzelsdorf und Pfaffendorf sind seit 1. Jänner 2017 zu einem Pfarrverband zusammengeschlossen. Die Pfarrverbandsgründung wurde im Februar mit einer gemeinsamen festlichen Sonntagsmesse in Jetzelsdorf gefeiert. Die Kirche mit ihren über 300 Sitzplätzen war bis auf den letzten Platz mit Gläubigen aus allen vier Pfarren gefüllt, auch Ministranten, Erstkommunionkinder und Firmlinge waren zahlreich vertreten. Die drei politischen Gemeinden im Pfarrverband wurden durch ihre Bürgermeister repräsentiert.

Am Ende des Gottesdienstes wurde eine symbolische Handlung gesetzt: Je ein Weinbaubetrieb aus den vier Pfarren brachte einige Flaschen Rotwein, die zum Pfarrverband-Cuvée gemischt wurden. Ein passendes Symbol für den Pfarrverband Pulkautal West: Wie die Vorzüge der einzelnen Weinsorten in einem Cuvée vereint werden, so sollen auch die Vorzüge der einzelnen Pfarren in den Verband einfließen und für alle dienlich werden.



*Mischung des  
Pfarrverband-Cuvée*

Auf der einen Seite führt der Zusammenschluss einzelner Pfarren zu einer größeren Einheit naturgemäß zu manchen Einschränkungen. Auf der anderen Seite werden neue Möglichkeiten eröffnet. Was eine kleine Pfarre nicht leisten kann, ist für den Verband leichter möglich. Stellvertretend sei hier das Sommerlager für Ministranten und Jungscharkinder genannt, das in diesem Jahr erstmalig durchgeführt wurde. Im Juli verbrachten über 50 Kinder wunderschöne Tage in Lackenhof am Ötscher. Dank der perfekten Organisation durch die Pastoralassistentin und ihr Betreuersteam wurde das Lager zum vollen Erfolg.

*P. Placidus OSB*



*Sommerlager in  
Lackenhof*

# Das Blutuch Christi in Oviedo

## Eine besondere Reliquie

Anlässlich des 100 Jahr Jubiläums von Fatima bereiste ich mit einer kleinen Reisegruppe Portugal und Spanien. Dabei pilgerten wir auch nach Oviedo, um eine bedeutende Reliquie der Christenheit zu bewundern, nämlich das Blutuch Christi, das in einer Reliquienkammer der Kathedrale der asturischen Hauptstadt Oviedo verwahrt wird.

Was war das für ein Tuch?

Es ist das Tuch, das den Kopf des toten Jesu zur Gänze umhüllte. Die Flecken auf diesem Gewebe wurden von Blut gebildet, welches von den selben Wunden der Geißelung und Kreuzigung stammen wie beim Grabtuch von Turin. So sind die beiden Tücher deckungsgleich und beide haben die Blutgruppe AB.



Wie kam es nach Oviedo?

Das Blutuch, dem man nicht auf den ersten Blick ansah, dass es von einem Toten stammte, behielt Petrus zunächst in Jerusalem. Man versteckte es vor dem jüdischen Aufstand, erst im 5. Jahrhundert fand es ein Einsiedler am Jordanufer, es wurde dann in einem Höhlenkloster verehrt. Als die Perser 612 das Heilige Land überrollten, flohen viele Mönche und Priester nach Alexandria und brachten dort ihre kostbarsten Reliquien in Sicherheit. Dann fielen die Perser 616 in Ägypten ein und so galt es die Reliquien wegzuschaffen. Doch wohin? Konstantinopel wurde selber gerade von allen Seiten bedrängt, in Italien gab es Aufstände, Erdbeben und die Pest; nur das westgotische Spanien war damals ruhig geblieben. Deshalb brachte man die Reliquien auf dem Seeweg auf die iberische Halbinsel. Dort wurden sie zunächst in Sevilla, dann in Toledo verwahrt, bis 712 die muslimischen Mauren das Land überfielen. Damals flohen die Christen mit ihren Kirchenschätzen nach Norden. Der Monsacro, der als heiliger Berg galt, war ihr wichtigstes Versteck. Von dort aus verteilte König Alfonso II. von Asturien ab 812 diese Reliquien auf die neue Hauptstadt Oviedo.



Während ich also vor dem Schrein dieser bedeutenden Reliquie kniete, musste ich an das Opfer Jesu am Kreuz denken, welches er für uns erlitten hat.

*Fr. Columban OSB*

### Oblation

Sie kommt seit einigen Jahren regelmäßig zu den allabendlichen Anbetungsstunden in der Basilika. So war es eine große Freude Frau Maria Schnattinger aus Watzelsdorf, Niederösterreich, am Hochfest des hl. Benedikt, 11. Juli, in das Probejahr für die Oblaten aufzunehmen. Unsere Oblaten verpflichten sich durch die Oblation (Versprechen nach dem Probejahr) wenigstens eine Hore des Stundengebets der Kirche täglich zu verrichten und ihr Leben im Geist des heiligen Benedikt zu führen. Die Verbindung mit dem Kloster stellt für die Oblaten eine große Hilfe in ihrem christlichen Leben dar. Das wird von unseren Oblaten immer wieder bezeugt. Wir Mönche freuen uns über die Gebetsgemeinschaft, die gute Verbindung zu unseren Schwestern und Brüdern „in der Welt“. Bitte schließen Sie auch die „Oblatennovizin“ in Ihr Gebet mit ein.

### Profess

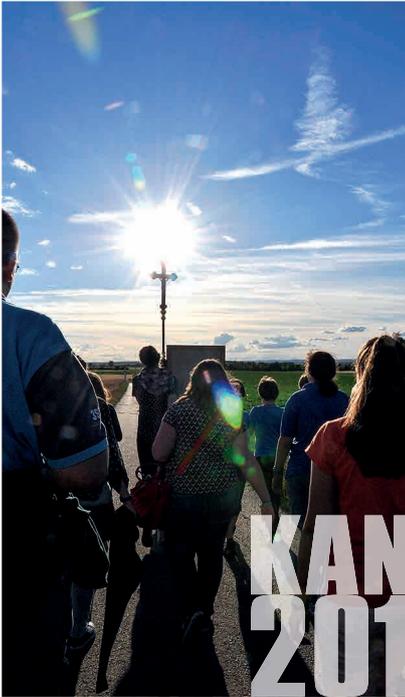
Unser Novize Fr. Johannes Paul Suchy hat am 29. September 2017 das Noviziat abgeschlossen und die Einfache (zeitliche) Profess abgelegt. Seine Familie und einige Freunde nahmen an der Professfeier teil und begleiten den zeitlichen Professanten auch im Gebet. Seit dem 2. Oktober ist Fr. Johannes Paul im Stift Heiligenkreuz um an der Päpstlichen Hochschule Benedikt XVI. Theologie zu studieren. Wir erbitten ihm dazu viel Kraft und die Hilfe des Heiligen Geistes.



### Ehejubiläum

Am 8. Oktober dieses Jahres fand erstmals eine eigene Feier für Ehejubilare in der Basilika Maria Roggen-dorf statt. 17 Ehepaare waren, teilweise mit ihren Familien, der Einladung gefolgt. Die Paare, ganz gleich ob 10, 15 ... 25, 50 oder mehr Jahre verheiratet, waren sehr dankbar für diese Möglichkeit, Gott Dank zu sagen, ihr Eheversprechen erneuern zu dürfen und für die weiteren Ehejahre neu den Segen Gottes zu erbit-ten. Bei der anschließenden Agape mehrten sich die Stimmen – besonders auch von Eheleuten, die heuer kein Jubiläum hatten – diese Feier beizubehalten.





**KANA  
2017**



**NAZARET**  
**4family**

